

Jungfer = Ader.



Jungfer.
Bonjour, Mein Kunst-erfahrener Mann,
 Ich will Ihm was erzehlen,
 Er sehe mich genauer an,
 Es muß mir etwas fehlen.
 Das Essen schmeckt mir auszuslecken,
 Es ist mir ganz und gar nicht recht,
 Ja weil ich oft muß speyen,
 So will mir nichts gedeihen.

Barbier.
 Es ist mir leyd, mein liebstes Kind,
 Sie können mir nur trauen,
 Dergleichen Patienten sind
 Gewöhnlich unter Frauen.
 Doch rath ich Ihr nach meinen Sinn,
 Weil ich ein halber Doctor bin,
 Die Sache kurz zu fassen,
 Sie muß zur Ader lassen.

Jungfer.
 Und dieses hab ich auch gedacht,
 Drum wird Er sich bequemen,
 Dasjenige, was Kummer macht,
 Manierlich wegzunehmen.
 Ich lasse gern mein keusches Blut,
 Da, wo man Adern stechen thut,
 Wenn nur die Schwulst vergehet,
 Die untern Nabel stehet.

Barbier.
 Mein schönes Kind, Sie glaube mir,
 Sie hab ich zwey Lanzetten,
 Die sind vortrefflich gut, dafür,
 Ob Sie das Fieber hätten,
 Es ist mit einem Stich geschehn,
 Sie sollen es mit Augen sehn,
 So muß die Ader springen,
 Und die Gesundheit bringen.

Jungfer.
 So nehmet hin den keuschen Arm,
 Ich will getreulich halten,
 Es wird mir schon ums Herze warm,
 Die Nas will sich falten:
 Ich bitr nur so viel ich kan,
 Er ist ja sonst ein Ehren-Mann,
 Bey so gestaltten Sachen,
 Das Loch nich groß zu machen.

Barbier.
 Nun ihr Gesellen, kommt herbey,
 Wo ist das Jungfer-Eisen?
 Es steht doch eine Frage frey,
 Die Sache wird es weisen:
 Man lange Schwulst als esig bey,
 Den Stock, die Binde, was noch mehr,
 Ich will den Kummel wagen,
 Die Jungfer-Ader schlagen.

Jungfer.
 Mein Herr, ich bin nicht gar gewiß,
 Ach nehmt das Weiber-Eisen,
 Die Leute sagen, Margiris
 Wird in den Winkel reissen.
 Ja trifft der Herr die rechte nicht,
 Weil mancher oft darneben sticht,
 So wird sich untern Händen
 Das Jungfer-Blättgen wenden.

Barbier.
 Mein liebes Kind, sie glaube nur,
 Es fördert die Lanzette
 Durch eine ganz à parte Cur
 Das liebe Wochen-Bette.
 Vielleicht vergeht die Wassersucht.
 Dorindgen hat es auch versucht,
 Wenn in der engen Wiegen
 Wird die Gesundheit liegen.

Jungfer.
 Herr Aderlasser stechet zu
 Zum Leben, zum Verderben:
 Denn eher hab ich keine Ruh,
 Und müßt ich drüber sterben.
 Doch dieses tröstet meinen Sinn,
 Daß ich die Erste auch nicht bin,
 Wie manche läßt sich Ader
 Bey einem jungen Bader!

Ihr Jungfern, nehmet Euch in Acht
 Vor solchen Aderlassen,
 Weil dieses schlimme Handel-macht,
 Ich will es kürzlich fassen:
 Traut jeden Ader-Löser nicht,
 Ob er auch tausend Guts verspricht,
 Weil sie bey diesen Sachen
 Zuweilen Schnitzer machen.